

Presseerklärung 17.3.2016

## **Bürger Energie Genossenschaften:**

### **EEG-Novelle bremst die Energiewende in Nordhessen aus**

In scharfer Form kritisieren die Vorstände der Bürger Energiegenossenschaften aus Stadt und Landkreis Kassel den Referentenentwurf zur Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes, der jetzt in Berlin zur Beratung vorgelegt wurde.

„Die Bundesregierung, die in Paris den Durchbruch zur Rettung des Weltklimas gefeiert hatte, tut nun alles, um dieses Ziel zu torpedieren“, bewertet Prof. Rainer Meyfahrt die Vorlage aus Berlin. „Statt die Versorgung mit Erneuerbaren Energien zu forcieren, wie es notwendig wäre, behindert sie massiv die Anstrengungen zum Klimaschutz.“

Der Vorstandsvorsitzende der BE Kassel & Söhre begründet diese Auffassung mit der geplanten radikalen Begrenzung des zulässigen Ausbaus für Windkraft an Land und mit der künftigen Ausschreibungsverpflichtung. „In Zukunft darf der Zubau von Windkraft an Land maximal 2500 Megawatt pro Jahr betragen - im Jahr 2015 sind aber bereits ca. 3.700 MW neue Windkraftleistung an Land installiert worden.“

Das geplante Aus für die lokalen Akteure wie Stadtwerke und Bürger Energie Genossenschaften sieht Meyfahrt in der künftigen Verpflichtung zur Ausschreibung. „Das Risiko, bei einer Ausschreibung ohne Zuschlag auf Planungs- und Genehmigungskosten sitzen zu bleiben, erhöht die Kosten und verdrängt regionale Anbieter durch überregional agierende Unternehmen. Das in der Novelle vorgesehene Abwürgen der kostengünstigsten Energieproduktion ist unverantwortlich.“

„Mit diesem Entwurf wird die nordhessische Energiewende ausgebremst, statt wie bisher erfolgreich voranzugehen. Nordhessen ist in unserem Bundesland Spitzenreiter beim Ausbau mit Erneuerbaren Energien. Davon profitiert die gesamte Region in umweltpolitischer, aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Ein solches Erfolgsmodell abzuwürgen, heißt eine komplette Rolle rückwärts zu riskieren“, kommentiert Iris Degenhardt-Meister von der BEG Wolfhagen. „Das könnte Arbeitsplätze bei den heimischen Stadtwerken/ Energieversorgern gefährden und die Wertschöpfung in der Region deutlich verringern.“

„Diese Politik hat keinen anderen Sinn als die großen Energiemultis zu begünstigen. Deren Kohle- und Gaskraftwerke können umso länger laufen, je geringer die Zuwachsraten im Bereich der Erneuerbaren sind. Die Investitionen der Dinosaurier in Offshore Windanlagen rechnen sich nur, wenn die kostengünstigere Konkurrenz im Binnenland ausgeschaltet ist“, stellt Willi Nitsche für die Energiegenossenschaft Kaufunger Wald fest. „Und so wird die Chance zur Dezentralität in der Energieversorgung nicht genutzt. Wenn im Binnenland nicht genügend Strom erzeugt wird, dann braucht es Südlink & Co., um den Strom von der Nordsee nach Bayern zu transportieren.“

„Die lokalen Akteure stören offensichtlich die Pläne der Bundesregierung. Die Bürger Energie Genossenschaften und die Stadt- und Gemeindewerke, die frühzeitig ihre Verantwortung für den Klimaschutz auf regionaler Ebene erkannt und umgesetzt haben, sollen ausgehungert werden. Demnächst werden die Flächen für Windparks über eine Ausschreibung zugeteilt. Wer sich daran beteiligen will, muss zuvor Kosten in Höhe von ca. 1 ½ Mio € stemmen. Die sind verloren, wenn der Zuschlag anderweitig vergeben wird. Welches kleine Unternehmen, welche Genossenschaft kann den Wettbewerb mit Großkonzernen im Ausschreibungsverfahren gewinnen, wenn deren Kriegskassen nach wie vor gefüllt sind?“ fragt Dr. Jürgen Drewitz von der Niestetaler Energiegenossenschaft.

„Dramatisch ist auch die Ignoranz gegenüber den Bürgerbewegungen. Die Akzeptanz des Umstiegs auf Erneuerbare Energien ist vielfach verknüpft mit dem Engagement der Bürger vor Ort in Energiegenossenschaften. Sich aus der Umklammerung durch die multinationalen Konzerne zu befreien, zu sehen, wo der Strom produziert wird, den man verbraucht, mit einem geringen Betrag einen Anteil an Windparks und Photovoltaikanlagen vor der Haustür zu erwerben, hat viele Menschen zu Unterstützern der regionalen Klimaschutzmaßnahmen gemacht. Diese Sympathie für die notwendigen Umweltschutzanstrengungen leichtfertig zu verspielen, ist Wasser auf die Mühlen der Energiewendegegner“, so Helga Weber von der BE Kassel & Söhre abschließend.

Helga Weber

17.3.2016